



Investment Guide

Von TINA zu PATY

CIO House View
OKTOBER 2026



massgeschneidert. umfassend. für Sie.

Von TINA zu PATY

Seit Jahren prägt eine scheinbar einfache Logik die globalen Finanzmärkte: TINA, «There Is No Alternative». Gemeint ist, dass historisch tiefe Zinsen und geringe Renditen auf sichere Anlagen Aktien für Anleger praktisch alternativlos erscheinen lassen. Die Aktienmärkte profitieren damit nicht nur von Gewinnwachstum, sondern auch von einem niedrigen Diskontsatz und fehlenden Alternativen.

Mit dem Anstieg der Nominal- und Realrenditen wird diese Logik aber zunehmend herausgefordert. Anleihen bieten wieder laufende Erträge und werden damit zu einer echten Alternative für Kapital. Zunehmend stellt sich die Frage, ob die Ära von TINA endet und Rendite wieder zum Wettbewerbsfaktor wird. An die Stelle von TINA könnte ein neues Leitmotiv rücken: PATY, «Pay Attention to Yields». Der Wettbewerb um Kapital nimmt zu. Gleichzeitig erhöhen steigende Zinsen den Diskontsatz und damit den Bewertungsdruck auf Risikoanlagen.

Doch so gerne die Finanzmärkte mit einfachen Begriffen arbeiten, PATY ist kein pauschales Plädoyer für eine Abkehr von Aktien. Entscheidend bleibt vielmehr, ob Gewinnwachstum und Cashflows die höheren Kapitalkosten rechtfertigen können. Aus heutiger Sicht ist dies weiterhin der Fall. Die globale Konjunktur zeigt sich resilient, die Unternehmensgewinne entwickeln sich robust und strukturelle Investitionen, insbesondere in Digitalisierung und künstliche Intelligenz, schaffen weiterhin Wachstumsimpulse.

Gleichzeitig haben die Aktienmärkte im Jahresverlauf trotz steigender Renditen und des anhaltenden Iran-Konflikts eine sehr gute Entwicklung verzeichnet. Hinzu kommt die saisonal schwächere Phase des Jahres, die traditionell mit einer höheren Schwankungsanfälligkeit einhergeht. Vor diesem Hintergrund ist im Oktober durchaus mit erhöhter Volatilität zu rechnen. Dies wäre jedoch nicht automatisch ein Signal für eine nachhaltige Trendwende. Solange Makroökonomie und Gewinnentwicklung intakt sind, können Schwächephasen vielmehr Chancen für neue Engagements in Aktien eröffnen. PATY bedeutet somit nicht weniger Aktien, sondern mehr Aufmerksamkeit für Renditen, Bewertungen und Fundamentaldaten.

Wir wünschen Ihnen eine spannende Lektüre.

Freundliche Grüße



Gzim Hasani
Chief Executive Officer
CEO



Bekim Laski, CFA
Chief Investment Officer
CIO

Globale Wirtschaft

- Eine nachhaltige Entspannung im Iran-Konflikt ist entscheidend für den Handlungsspielraum der Zentralbanken.
- Während die Zentralbanken restriktiv bleiben, stützen KI-getriebene Investitionen das Wachstum weiterhin.
- Die SNB hält ihren Leitzins bei null und wahrt damit geldpolitischen Spielraum für 2027.

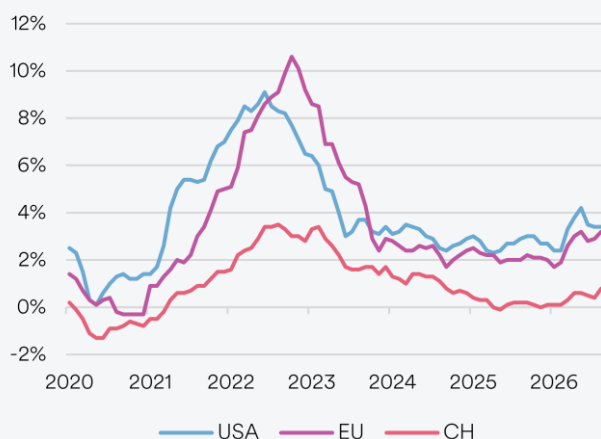
Resiliente Konjunktur trotz geopolitischer Belastungen

Die globale Wirtschaft erweist sich trotz geopolitischer Spannungen und energiepreisbedingter Inflationsrisiken weiterhin als robust und widerstandsfähig. In den USA stützen solide Konsumausgaben, anhaltende Investitionen in künstliche Intelligenz und ein widerstandsfähiger Arbeitsmarkt die Konjunktur. Auch in Europa fallen die konjunkturellen Frühindikatoren positiv aus. Die Einkaufsmanagerindizes (PMIs) der Eurozone erreichten im September den höchsten Stand seit drei Jahren. Deutsche Fiskalimpulse und eine verbesserte Geschäftsstimmung unterstützen die wirtschaftliche Aktivität zusätzlich.

Energiepreise erhöhen den Inflationsdruck

Der Konflikt im Nahen Osten hat den Brent-Ölpreis erneut über USD 100 pro Barrel steigen lassen, was den globalen Inflationsdruck verstärkt und die geldpolitische Steuerung erschwert. In den USA und der Eurozone liegt die Inflation mittlerweile bei 3,4% beziehungsweise 3,2%. Neben den Energiepreisen tragen Zölle, die hohe Nachfrage nach KI-bezogenen Halbleitern und weitere Angebotsschocks zur Preisentwicklung bei. Gleichzeitig bleiben die Lohnentwicklung und die Kerninflation vergleichsweise kontrolliert, während die marktbasierten Inflationserwartungen weiterhin weitgehend verankert sind. Das Risiko anhaltender Zweitrundeneffekte bleibt jedoch bestehen.

Abb. 1: Inflationsverlauf USA, Eurozone und Schweiz
Gesamtinflation im Jahresvergleich, 2020–2026



Quelle: Bloomberg, smzh ag, 31.08.2026

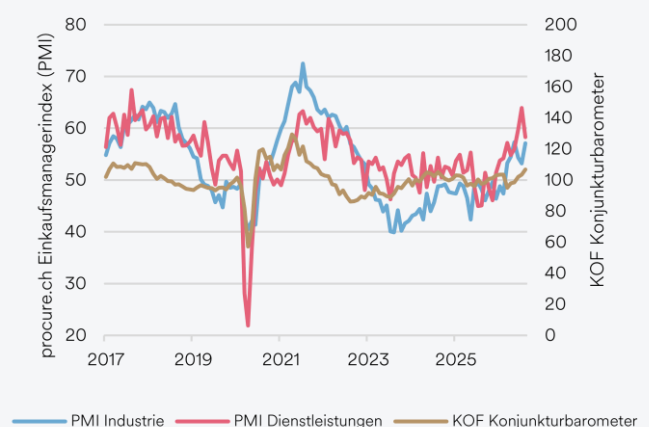
Das Zinsniveau bleibt unter Druck

Die US Federal Reserve (Fed), die Bank of Japan (BoJ) und die Europäische Zentralbank (EZB) haben ihre Leitzinsen im September weiter angehoben und eine datenabhängige Ausrichtung ihrer Geldpolitik signalisiert. Die Finanzmärkte preisen aktuell sowohl für die Fed als auch für die EZB ein bis zwei weitere Zinsschritte bis Jahresende ein. Die Kombination aus steigenden Energiepreisen, strukturell höherem Investitionsbedarf und zunehmenden fiskalischen Belastungen hat an den Anleihenmärkten zu einem deutlichen Renditeanstieg geführt. Die Finanzmärkte haben damit einen wesentlichen Teil der potenziell bevorstehenden Zinserhöhungen bereits in den aktuellen Renditen vorweggenommen. Dies begrenzt zwar das Überraschungspotenzial weiterer Zinsschritte, schliesst zusätzliche Renditeanstiege bei einer hartnäckigen Inflation aber nicht aus.

Schweiz: Konjunkturelle Stärke bei unverändertem Leitzins

Die Schweiz bildet weiterhin eine geldpolitische Ausnahme. Die SNB belass ihren Leitzins im September wie allgemein erwartet bei 0%. Die Datenlage deutet auf eine sich erholende, aber noch nicht überhitzte Wirtschaft hin, und die Inflation bleibt ungeachtet des schwächeren Frankens im Bereich der Preisstabilität. Die SNB steht damit weder unter Lockerungs- noch unter Straffungsdruck. Das erlaubt es ihr, die Geldpolitik 2027 im eigenen Tempo zu normalisieren. Eine erste Erhöhung auf 0,25% wäre weniger eine Straffung als eine Rückgewinnung von Handlungsspielraum. Der Markt preist bis Mitte 2027 mehr als zwei Zinserhöhungen ein. Mit der Richtung gehen wir einig, nicht aber mit dem Tempo.

Abb. 2: Konjunkturindikatoren in der Schweiz
Schweizer Konjunktur gewinnt an Dynamik



Quelle: Bloomberg, smzh ag, 31.08.2026

Anleihen

- Attraktive absolute Renditen und solide Unternehmensbilanzen sprechen weiterhin für Anleihen hoher Bonität.
- Schwellenländeranleihen behaupten ihre relative Stärke und bieten weiterhin attraktive Gesamtertragschancen.
- Alternative Anlagen mit geringer Abhängigkeit von Wirtschafts- und Finanzmarktzyklen bieten zusätzliche Diversifikation.

Renditeanstieg auf breiter Front

Die globalen Anleihenmärkte standen im September unter erheblichem Druck. Steigende Inflationserwartungen, höhere Energiepreise und die Aussicht auf eine restriktivere Geldpolitik der führenden Zentralbanken führten zu einem deutlichen Anstieg der Staatsanleiherenditen. Die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen stieg auf über 5,2%, während die dreissigjährige Laufzeit mit beinahe 5,5% den höchsten Stand seit 2004 markierte. Auch in Europa stiegen die Renditen deutlich. Die zehnjährige deutsche Bundesanleihe rentierte zeitweise mit 3,5%. Das Schweizer Zinsumfeld blieb im internationalen Vergleich hingegen deutlich entspannter.

Unternehmensanleihen: Zinsrisiko dominiert

Unternehmensanleihen standen im September ebenfalls unter Druck. Investment-Grade-Anleihen verzeichneten die schwächste Entwicklung innerhalb der betrachteten Anleihe-segmente. Die vergleichsweise lange Duration verstärkte die Auswirkungen des Renditeanstiegs, während sich die Kreditaufschläge nur moderat ausweiteten. Dies deutet darauf hin, dass die Kursverluste primär auf den Zinsanstieg und weniger auf eine Verschlechterung der Unternehmensbonität zurückzuführen sind. High-Yield-Anleihen entwickelten sich zwar ebenfalls negativ, aber leicht besser. Die kürzere Duration und höhere laufende Verzinsung boten einen gewissen Puffer. Aufgrund der weiterhin engen Kreditaufschläge sollte der Fokus auf laufenden Erträgen und nicht auf Kapitalgewinnen liegen.

Schwellenländeranleihen bleiben attraktiv

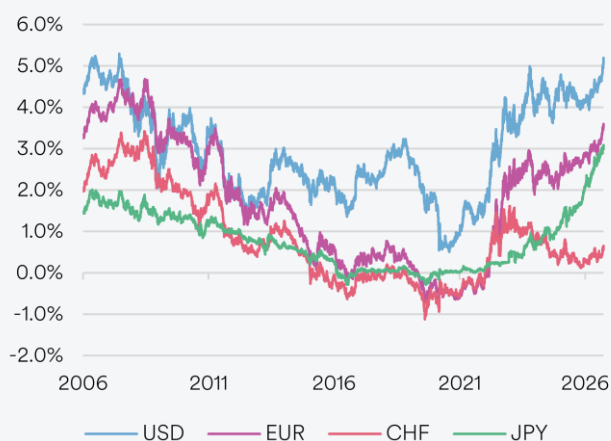
Schwellenländeranleihen zeigten sich im September trotz steigender US-Renditen vergleichsweise widerstandsfähig. Die Verluste bei Hartwährungsanleihen waren überwiegend auf den Anstieg der US-Staatsanleiherenditen und weniger auf eine Ausweitung der Kreditaufschläge zurückzuführen. Verbesserte externe Finanzierungspositionen, frühzeitige geldpolitische Straffungen und Fortschritte beim Schuldenabbau stärken die Widerstandsfähigkeit vieler Emittenten. Lokalwährungsanleihen profitierten zudem von attraktiven Bewertungen, hohen Realrenditen und laufenden Erträgen.

Qualität, Laufzeit und Diversifikation im Fokus

Für Schweizer Anleger bleibt eine diversifizierte Kombination aus Investment-Grade-Anleihen, qualitativ hochwertigen High-Yield-Anleihen und selektiven Schwellenländeranleihen attraktiv. Eine Positionierung im mittleren Laufzeitsegment erscheint dabei weiterhin am attraktivsten. Zur Begrenzung von Währungsrisiken empfiehlt sich ein CHF-abgesichertes Engagement, trotz Absicherungskosten. Für Anlegerinnen und Anleger mit höherer Illiquiditätstoleranz bleiben alternative Anlagen wie Katastrophenanleihen (Cat Bonds) aufgrund ihrer geringen Abhängigkeit von traditionellen Wirtschafts- und Finanzmarktzyklen ein attraktiver Diversifikationsbaustein.

Abb. 3: Kräftiger Anstieg der Langfristzinsen

Verlauf 10-jähriger Staatsanleihen seit 2006

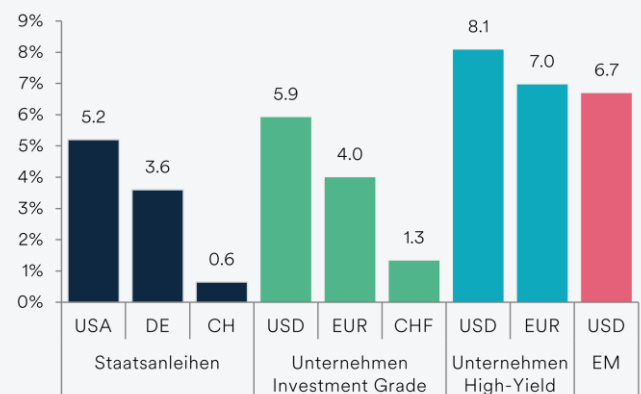


Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25.09.2026

Die vergangene Performance ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Abb. 4: Renditen ausgewählter Anleihenmärkte

Verfallrenditen in %



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25.09.2026

Die vergangene Performance ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Aktien

- Viele Aktienmärkte erreichen neue Höchststände, getragen von KI und weiterhin soliden Unternehmensgewinnen.
- KI bleibt der dominante Treiber, mit den USA und den Schwellenländern als Hauptnutznießern.
- Europäische Aktien und Schweizer Dividententitel bieten attraktive Diversifikationsalternativen.

Zwischen KI-Euphorie und steigenden Zinsen

Die globalen Aktienmärkte konsolidierten im September, aber auf einem hohen Niveau. Angesichts des deutlichen Anstiegs der Anleiherenditen, der geldpolitischen Straffung führender Zentralbanken, höherer Energiepreise und der saisonal häufig schwächeren Marktentwicklung fällt diese Konsolidierung bislang jedoch moderat aus. Unterstützt werden die Aktienmärkte durch die weiterhin solide Entwicklung der Unternehmensgewinne sowie die anhaltenden Investitionen in künstliche Intelligenz. Die positiven Gewinnrevisionen haben dazu beigetragen, dass die Kurs-Gewinn-Verhältnisse (KGV) trotz der bisherigen Kursanstiege teilweise sogar zurückgegangen sind. Damit zeigt sich, dass die Aktienmärkte die gestiegenen Diskontsätze bislang gut absorbieren konnten.

US-Technologiesektor und Schwellenländer führend

Die US-Aktienmärkte erwiesen sich im internationalen Vergleich als widerstandsfähig. Insbesondere der technologieelastige Nasdaq-100-Index profitierte weiterhin von der anhaltenden Nachfrage nach KI-Infrastruktur und erreichte im September zeitweise neue Höchststände. Auch die europäischen Märkte konnten sich behaupten, blieben jedoch stärker von höheren Energiepreisen und politischen Unsicherheiten belastet. Schwellenländeraktien entwickelten sich im September vergleichsweise robust und hielten sich besser als die europäischen Aktienmärkte, unterstützt durch das starke Gewinnmomentum und die dadurch attraktiven Bewertungen.

Gewinne stützen, Bewertungen differenzieren

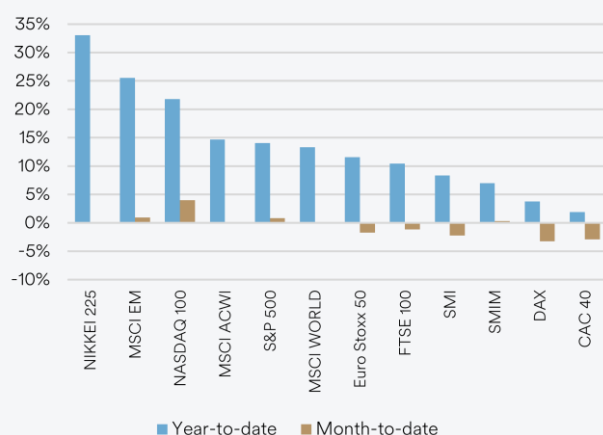
Die Unternehmensgewinne bleiben der zentrale Treiber der Aktienmärkte. Die Gewinnprognosen wurden in mehreren Regionen weiter angehoben, während sich die Bewertungen trotz der Kursanstiege teilweise wieder auf ein attraktiveres Niveau zurückgebildet haben. Gleichzeitig nimmt die Diskussion über die Nachhaltigkeit der hohen Investitionen der grossen Technologiekonzerne zu. Entscheidend wird sein, ob die Ausgaben für KI-Infrastruktur weiterhin in steigende Umsätze, Margen und Gewinne übersetzt werden können. Solange das globale Wirtschaftswachstum robust bleibt, können die Aktienmärkte das höhere Zinsumfeld grundsätzlich verkraften. Steigende Energiepreise und anhaltender Inflationsdruck stellen jedoch nebst den KI-Risikofaktoren weiterhin wesentliche Risiken für die Gewinnentwicklung und die Aktienbewertungen dar.

Eurozone bleibt attraktiv, Schweiz bietet Stabilität

Regional bleiben neben den Schwellenländern und den USA auch die europäischen Märkte attraktiv. Diese werden durch relativ attraktive Bewertungen unterstützt und könnten bei einer Entspannung der geopolitischen Risiken sowie einer Normalisierung der Energiepreise zusätzlichen Rückenwind erhalten. Schweizer Dividentenaktien bieten defensive Qualitäten und stabile Cashflows. Sie sollten innerhalb des Schweizer Aktienmarktes weiterhin bevorzugt werden, insbesondere im aktuellen Umfeld erhöhter makroökonomischer Unsicherheit. In ausgewogenen Portfolios können diese weiterhin durch eine Beimischung von Small- und Mid-Caps ergänzt werden.

Abb. 5: Gesamtrenditen in Lokalwährung

Renditen im bisherigen Jahresverlauf



Bemerkung: absteigend nach Jahresperformance sortiert.

Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25.09.2026

Die vergangene Performance ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Abb. 6: Rückläufige Bewertungen trotz Kursgewinnen

Forward-KGV ausgewählter Aktienmärkte im Zeitverlauf



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 31.08.2026

Die vergangene Performance ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Währungen und Gold

- Der Schweizer Franken schwächt sich kurzfristig ab, getrieben von Dollarstärke und höheren US-Zinserwartungen.
- Strukturelle Frankenstärke bleibt aber dank solider Fundamentaldaten und anhaltender Qualitätsmerkmale intakt.
- Gold bleibt trotz erhöhter Volatilität ein attraktives Diversifikationsinstrument in Portfolios.

Geldpolitische Divergenz als zentraler Treiber

Die Devisenmärkte standen im September im Zeichen eines stärkeren US-Dollars. Steigende US-Renditen und die Aussicht auf eine weiterhin restriktive Geldpolitik der US-Notenbank erhöhten die Attraktivität von Dollaranlagen. Der Schweizer Franken gab gegenüber dem US-Dollar ebenfalls nach, wenn auch weniger stark als zahlreiche andere Hauptwährungen. Auch gegenüber dem Euro schwächte sich der Franken ab, wodurch sich die seit dem Frühjahr beobachtete Abwertung fortsetzte.

USD/CHF: Der Weg des geringsten Widerstands führt nach oben

Während die SNB ihren Leitzins bei 0% belässt und kurzfristig keinen klaren Pfad zu einer geldpolitischen Straffung erkennen lässt, verfolgen die Fed und die EZB einen restriktiveren Kurs. Schätzungen zum fairen Wert deuten darauf hin, dass der Franken gegenüber dem Euro und dem US-Dollar nicht mehr wesentlich überbewertet ist. Gleichzeitig wird der Franken zunehmend als Finanzierungswährung für Carry-Trades genutzt, eine Rolle, die bislang vor allem dem japanischen Yen zukam. Der Schweizer Franken dürfte gegenüber dem US-Dollar tendenziell weiter an Wert verlieren. Beim EUR/CHF-Wechselkurs wirken hingegen gegenläufige Kräfte: Politische Risiken und das weiterhin verhaltene Wachstum belasten den Euro, während das tiefe Zinsniveau in der Schweiz den Franken schwächt. Insgesamt dürfte sich der EUR/CHF-Wechselkurs kurzfristig in einer Bandbreite bewegen, ohne klare Richtung.

Gold hat etwas an Glanz verloren, nicht aber an Relevanz

Nachdem sich der Goldpreis im August teilweise von der schwachen Entwicklung im Jahresverlauf erholt hatte, geriet er im September erneut unter Druck. Höhere US-Realzinsen, ein stärkerer US-Dollar und die restriktivere Haltung der US-Notenbank, die ihren Leitzins im September erhöhte, belasteten den Goldpreis.

Die strukturellen Treiber bleiben intakt

Die strukturellen Faktoren, die Gold stützen, bleiben jedoch grundsätzlich intakt. Die Zentralbanken sind weiterhin Nettokäufer, wenn auch mit teilweise geringerer Dynamik. Zudem verzeichneten Gold-ETFs nach den Abflüssen im Mai und Juni gemäss Bloomberg im Juli und August wieder Zuflüsse. Geopolitische Unsicherheiten, Bedenken hinsichtlich der US-Fiskalpolitik und die Diversifikation von Währungsreserven unterstützen die strategische Nachfrage.

Für die kommenden Monate bleibt die Geldpolitik ein entscheidender Einflussfaktor. Ein anhaltend hohes Zinsniveau und ein starker US-Dollar begrenzen das kurzfristige Aufwärtspotenzial. Längerfristig bleibt Gold jedoch als Reserve- und Diversifikationsanlage relevant, insbesondere angesichts fiskalischer Risiken und geopolitischer Unsicherheiten. Gleichzeitig sollten Anleger berücksichtigen, dass Gold in Stressphasen auch deutliche Rücksetzer erleiden kann. Dennoch bleibt die Rolle von Gold in Portfolios angesichts des aktuellen Marktumfelds zu Recht im Fokus der Anleger.

Abb. 7: CHF im Jahresverlauf

Indexiert bei 100 per 1. Januar 2026

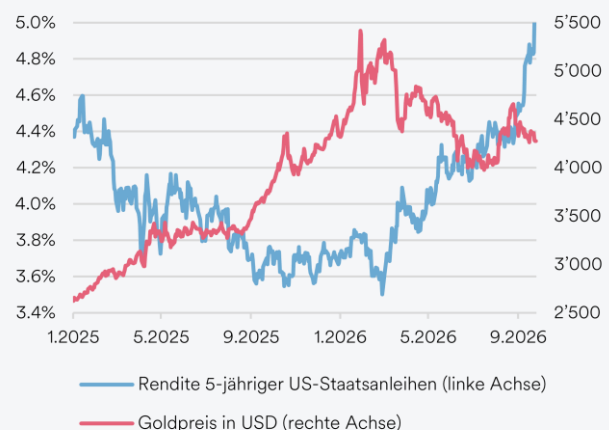


Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25.09.2026

Bemerkung: Der reale effektive Wechselkurs (REER) misst den Wert einer Währung gegenüber den wichtigsten Handelspartnern, bereinigt um Inflationsdifferenzen. Der enge Länderkorb umfasst 27 Volkswirtschaften mit Fokus auf den Euroraum, die USA, das Vereinigte Königreich und Japan. Die vergangene Performance ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Abb. 8: Steigende Zinsen belasten den Goldpreis

Goldpreis vs. Renditen 5-jähriger US-Staatsanleihen



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25.09.2026

Die vergangene Performance ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Kryptowährungen

- Bitcoin verzeichnete im September trotz einer Abstimmung im US-Senat, die eine wegweisende Kryptoregulierung blockierte, sowie einer Zinserhöhung der US-Notenbank leichte Gewinne und erreichte den höchsten Stand seit Januar.
- Die institutionelle Bitcoin-ETF-Nachfrage blieb robust. Im August gab es die stärksten Zuflüsse seit über einem Jahr.
- Die meisten grossen Kryptowährungen liegen trotz der Erholung von Bitcoin weiterhin deutlich unter ihren Allzeithochs.

Ein Monat im Zeichen der Widerstandsfähigkeit

Der September brachte in kurzer Folge zwei bedeutende Belastungsfaktoren. Am 15. September blockierte der US-Senat knapp den Digital Asset Market Clarity Act, ein Gesetz, das einen formellen Regulierungsrahmen für Kryptowährungen geschaffen hätte. Bitcoin fiel an diesem Tag deutlich und rutschte kurzzeitig auf rund USD 75'000. Zusammen mit der Zinserhöhung der Federal Reserve vom 16. September hätte diese Entwicklung Krypto-Anlagen normalerweise stark belasten können. Stattdessen erholte sich Bitcoin bemerkenswert schnell, stieg innerhalb weniger Tage wieder über USD 80'000 und erreichte gegen Ende September rund USD 84'000, den höchsten Stand seit Ende Januar.

ETF-Nachfrage bietet eine strukturelle Stütze

Eines der deutlichsten Zeichen für das wachsende institutionelle Interesse kam vom Markt für US-Bitcoin-ETFs. Im August wurden Nettozuflüsse von rund USD 3,5 Mrd. verzeichnet, was dem höchsten Monatswert seit über einem Jahr entspricht, obwohl Bitcoin die Marke von USD 80'000 testete. Im September setzte sich der Trend fort: Die beiden grössten Produkte zogen den Grossteil des neuen Kapitals an. Die anhaltende Nachfrage nach regulierten, börsengehandelten Vehikeln deutet auf eine strukturelle Käuferbasis hin, die weniger auf kurzfristige Preisschwankungen reagiert.

Ein breiteres Risk-on-Umfeld

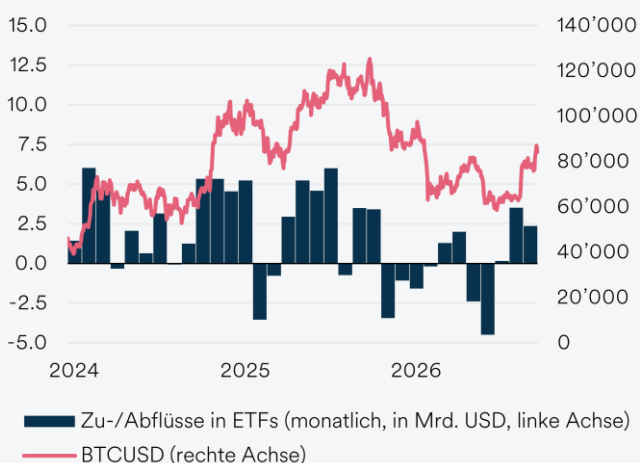
Die September-Rally von Bitcoin fand vor einem gemischten makroökonomischen Hintergrund statt. Die Renditen von US-Staatsanleihen und der US-Dollar legten im Monatsverlauf zu, während auch die Ölpreise stiegen und traditionelle Stützfaktoren an Wirkung verloren. Zuletzt stabilisierten sich jedoch die Finanzierungsbedingungen und die Risikobereitschaft blieb robust, sodass Bitcoin den Grossteil seiner September-Gewinne halten konnte.

Die Stimmung verbesserte sich zudem, nachdem die SEC eine auf fünf Jahre befristete Ausnahme für den Handel tokenisierter US-Aktien auf Blockchain-Plattformen eingeführt hatte. Anders als die im Senat gescheiterte Krypto-Gesetzgebung ist dies eine gezielte regulatorische Massnahme für tokenisierte Wertpapiere. Die Ankündigung löste eine deutliche Rally bei entsprechenden Tokens aus.

Bitcoin im Spannungsfeld von Zinsen und Regulierung

Der Zinspfad der Federal Reserve, die Entwicklung des US-Dollars und regulatorische Fortschritte über behördliche Regelsetzungen statt über neue Gesetzgebung bleiben zentrale Variablen für die kommenden Monate. Daten zu ETF-Flüssen werden weiterhin ein wichtiger Echtzeitindikator für den Appetit institutioneller Anleger sein. Sollte Bitcoin sein aktuelles Niveau halten, dürfte sich die Aufmerksamkeit darauf richten, ob die Kryptowährung die Lücke zu den im vergangenen Herbst erreichten Rekordständen weiter schliessen kann.

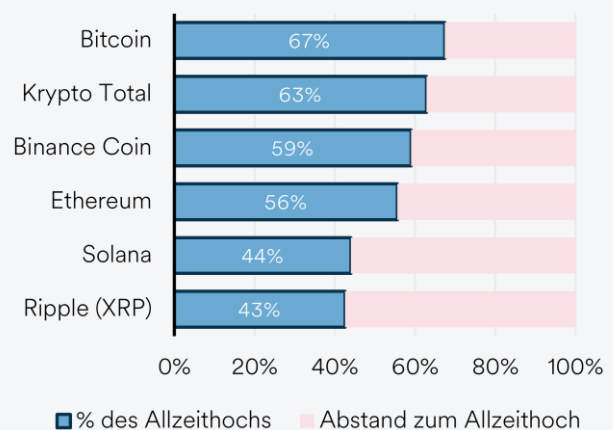
Abb. 9: Bitcoin-ETF-Zuflüsse wirken wieder stützend
Monatliche Bitcoin-ETF-Nettoflüsse und BTC-Preis



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25.09.2026

Die vergangene Performance ist kein verlässlicher Indikator für die zukünftige Entwicklung.

Abb. 10: Krypto-Anlagen deutlich unter Allzeithochs
Aktueller Preis im Verhältnis zum Allzeithoch



Quelle: Bloomberg, smzh ag. 25.09.2026. «Krypto Total» ist definiert als der S&P Cryptocurrency Broad Digital Asset Index (SPCBDM Index), ein von S&P Dow Jones Indices entwickelter, nach Marktkapitalisierung gewichteter Referenzindex, der ein breites investierbares Universum digitaler Vermögenswerte mit Mindestanforderungen an Liquidität und Marktkapitalisierung abbildet.



smzh für Sie

Ihre Partnerin für massgeschneiderte Finanzlösungen

- Individuelle Anlage- und Vermögensberatung: massgeschneidert, unabhängig und an Ihre Lebensphasen angepasst.
- Ganzheitlicher Ansatz: Entwicklung und Umsetzung eines Anlagekonzepts, abgestimmt auf Ihre Gesamtvermögensstrategie.
- Optimierung Ihres Portfolios: Überprüfung und Anpassung im Kontext unserer House View, um Ihre finanziellen Ziele effizient zu verwirklichen.
- Transparenz und Kontrolle: Regelmässige Überprüfung von Risikoprofil, Anlagestrategie und Kostenstruktur.



Rufen Sie uns unter
+41 43 355 44 55 an oder
vereinbaren Sie einen
Termin online.

Disclaimer: Diese Publikation stellt Marketingmaterial dar und ist nicht Resultat einer unabhängigen Finanzanalyse. Sie unterliegt daher nicht den rechtlichen Anforderungen bezüglich der Unabhängigkeit der Finanzanalyse. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Meinungen wurden von smzh ag zum Zeitpunkt der Redaktion dieser Publikation produziert und können sich ohne Ankündigung ändern. Diese Publikation dient ausschliesslich Informationszwecken und stellt keine Offerte oder Aufforderung von smzh ag oder in ihrem Auftrag zur Tätigkeit einer Anlage dar. Die Äusserungen und Kommentare widerspiegeln die derzeitigen Ansichten der Verfasser, können jedoch von Meinungsäusserungen anderer Einheiten von smzh ag oder sonstiger Drittparteien abweichen. Die in dieser Publikation genannten Dienstleistungen und/oder Produkte sind unter Umständen nicht für alle Empfänger geeignet und nicht in allen Ländern verfügbar. Die Kunden von smzh ag werden gebeten, sich mit der lokalen Einheit von smzh ag in Verbindung zu setzen, wenn sie sich über die angebotenen Dienstleistungen und/oder Produkte im entsprechenden Land informieren wollen. Diese Publikation ist ohne Rücksicht auf die Ziele, die Finanzlage oder die Bedürfnisse eines bestimmten Anlegers erstellt worden. Bevor ein Anleger ein Geschäft abschliesst, sollte er prüfen, ob sich das betreffende Geschäft angesichts seiner persönlichen Umstände und Ziele für ihn eignet. Die in dieser Publikation enthaltenen Informationen stellen weder eine Anlage-, Rechts-, Buchführungs- oder Steuerberatung dar noch eine Zusicherung, dass sich eine Anlage oder Anlagestrategie in bestimmten persönlichen Umständen eignet oder angemessen ist; sie sind auch keine persönliche Empfehlung für einen bestimmten Anleger. smzh ag empfiehlt allen Anlegern, unabhängigen professionellen Rat über die jeweiligen finanziellen Risiken sowie die Rechts-, Aufsichts-, Kredit-, Steuer- und Rechnungslegungsfolgen einzuholen. Die bisherige Performance einer Anlage ist kein verlässlicher Indikator für deren zukünftige Entwicklung. Performanceprognosen sind kein verlässlicher Indikator für die zukünftigen Ergebnisse. Der Anleger kann unter Umständen Verluste erleiden. Obwohl die in dieser Publikation enthaltenen Informationen und Angaben aus Quellen stammen, die als zuverlässig gelten, wird keine Zusicherung bezüglich ihrer Richtigkeit oder Vollständigkeit abgegeben. smzh ag, ihre Tochtergesellschaften und die mit ihr verbundenen Unternehmen lehnen jegliche Haftung für Verluste infolge der Verwendung dieser Publikation ab. Diese Publikation darf nur in Ländern vertrieben werden, in denen der Vertrieb rechtlich erlaubt ist. Die hierin enthaltenen Informationen sind nicht für Personen aus Rechtsordnungen bestimmt, die solche Publikationen (aufgrund der Staatsangehörigkeit der Person, ihres Wohnsitzes oder anderer Gegebenheiten) untersagen.

© 2026 smzh ag.

Über uns

Die smzh ag ist ein unabhängiger Finanzdienstleister, der seinen Kunden mit einer umfassenden, transparenten und nachhaltigen Beratung in den Themenfeldern Finanzen & Anlagen, Vorsorge & Versicherungen, Hypotheken & Immobilien sowie Steuern & Recht zur Verfügung steht.

Besuchen Sie uns online oder in

Aarau • Arosa • Baden • Basel • Bern • Buchs SG • Chur • Frauenfeld • Luzern • Pfäffikon SZ • St. Gallen • Sursee • Zürich



smzh ag
Tödistrasse 53, CH-8002 Zürich
+41 43 355 44 55
contact@smzh.ch
www.smzh.ch

